

Ore downik Kreisblatt u. Anzeiger

dla miasta i powiatu Krotoszyńskiego.

für den Kreis und die Stadt Krotoschin.

Telefon 143.

Telefon 143.

<p>Wychodzi we wtorek, czwartek i sobotę.</p> <p>Przedpłata kwartalnie 1,95 mk., z odnośnieniem do domu przez pocztę 24 ten. więcej.</p>	<p>Cena ogłoszeń: od wiersza drobnego lub miejsca odpowiedzialnego 15 ten., od wiersza dubelt. 30 ten.</p> <p>Reklamy 35 ten. od wiersza.</p> <p>Ogłoszenia przyjmuje się najpóźniej do 9-tej godz. przed poł. w dniach wydania.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.</p> <p>Bezugspreis vierteljährlich 1,95 Mk. Durch den Briefträger ins Haus gebracht 24 Pfg. mehr.</p>	<p>Inserate die 1-spaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg., die 2-spaltige Beitzelle 30 Pfg. Im Reklameteil pro Zeile 35 Pfg.</p> <p>Annahme der Inserate bis spätestens 9 Uhr am Erscheinungstage.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Redakcyja, druk i nakład Fr. Lacha w Krotoszyńcu.

Redaktion, Druck und Verlag von Frh. Lach, Krotoschin.

Nr. 21. Krotoszyn, wtorek, dnia 18-go lutego 1919. Rok 71.

Nr. 21. Krotoschin, Dienstag, den 18. Februar 1919. 71. Jahrg.

Dział urzędowy.

Wszystkich tych, którym od 1-go stycznia zabrano lub zarekwirowano konie, wzywa się, aby celem ostatecznego załatwienia sprawy i rozpoznania swej własności stawili się w piątek, dnia 21-go o godzinie 10-tej przed południem w koszarach Hallera (przy kolejji). Krotoszyn, dnia 18-go lutego 1919.

Powiatowa Rada Ludowa.

Obwieszczenie.

Ponieważ Zduny-przez linię bojową są od Krotoszyna odcięte, będą wszelkie sprawy, należące do Komisarjatu Zduńskiego załatwiane w starostwie w Krotoszyńcu.

Należąci do Komisarjatu w Zduńcu zechcą swoje interesa, przedewszystkiem żywnościowe, załatwiać w Starostwie w Krotoszyńcu, w biurze nr. 11.

Sottysi zechcą wszystkich o tem zawiadomic i zwrócić uwagę, że w obecnym położeniu wojennym **li tylko naglące sprawy** załatwiane będą; a wszelkie mniej ważne uwzględni się dopiero w normalnych stosunkach. Krotoszyn, dnia 13. lutego 1919.

Starosta.

Od wtorku, dnia 18. b. m. będą kursować aż do odwołania następujące pociągi kolejki powiatowej Krotoszyn—Pleszew prawdopodobnie co wtorek i piątek:

6 ¹⁵	odch.	Pleszew miasto	przych.	5 ¹⁵
7 ¹⁵	"	Dobrzyca	odch.	4 ³⁰
8 ⁰⁶	"	Rozdrażewo	"	3 ³⁰
8 ⁴⁸	przych.	Krotoszyn	"	3 ⁰⁰

Krotoszyn, dnia 13. lutego 1919.

Komisya kolei powiatowej.

Stosownie do uchwały prowincjalnego urzędu cukrowego będą następnie przedsiębiorstwa zaopatrzone w cukier surowy (zółty):

- Piekarnie i piekarnie wytączne w cukier surowy,
- Cukiernie w $\frac{2}{3}$ cukru surowego i $\frac{1}{3}$ cukru rafinowanego,
- Fabryki karmelków w $\frac{2}{3}$ cukru surowego i $\frac{1}{3}$ cukru rafinowanego.

Krotoszyn, dnia 15. lutego 1919.

Starosta.

Nichtamtlicher Teil.

Clemenceaus Bekenntnis zu Wilson.

Frankreichs Vorkursieg.

Paris, 11. Februar.

Clemenceau machte dem Vertreter der Associated Press folgende Erklärungen: Ich habe gefagt, daß der Krieg gewonnen ist. Es ist vielleicht zu viel gefagt, wenn man sagt, es sei eine Pause im Sturm eingetreten, aber man muß alle Möglichkeiten ins Auge fassen. Neuerdings gemachte Enthüllungen haben mir Gelegenheit gegeben, in die Pläne des Feindes hineinzusehen, besser als man es früher vermochte. Es gab nicht nur einen Traum der militärischen Herrschaft Preußens, es gab auch eine tief angelegte Verschwörung zur Vernichtung Frankreichs, sowohl in kommerzieller und industrieller Hinsicht, als auch in militärischer. Es ist sehr schwer, die Industrie Frankreichs wieder ins Leben zurückzurufen. Deutschland dagegen hat alle seine Werke in Ordnung halten können und kann sie sofort wieder in Betrieb setzen. In kommerzieller und industrieller Hinsicht ist beim Kampf zwischen Frankreich und Deutschland letzteres Sieger geblieben. Was die Finanzen anbelangt, so sind die deutschen Kriegsschulden infolge der Blockade ausschließlich inländische, deren Zahlung leicht verweigert werden kann, während Frankreich seine Schulden bezahlen muß. Die Guthaben, die Frankreich vor dem Kriege im Ausland gehabt hat, belaufen sich auf 50 bis 60 Milliarden, von denen gütigstfalls vielleicht zwei Drittel nachträglich wieder hereinkommen können. Was die militärische Lage angeht, so hat die gegenwärtige Lage gemäß etwas Beunruhigendes. Die Alliierten haben allerdings die deutsche Marine beschlagnahmt und den Feind entwaffnet, aber es bleibt noch das

chaotische Rußland, woher die deutschen Truppen Hilfe beziehen können, wenn die englische Armee demobilisiert und die amerikanische nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist. So stände Frankreich isoliert da und dann könne die Gefahr entstehen, daß Deutschland den Streit mit Waffengewalt wieder aufnimmt. Dies müßte eine große Beunruhigung hervorrufen, wenn nicht Präsident Wilson seine Zusicherungen gegeben hätte. Alle unsere Pläne bauen sich auf der groartigen Grundlage auf, die Wilson gelegt hat und auf die Prinzipien, die er verkündet hat. Wir haben keine käuflichen Aspirationen, wir setzen unser ganzes Wissen und Können zur Schaffung einer besseren Welt ein, damit die ganze Menschheit in Gerechtigkeit leben kann.

Wichon über die Lage.

Aus Genf wird gemeldet: Der französische Minister des Äußeren, Wichon, empfing die Vertreter der auswärtigen Zeitungen und bezeichnete, als er von ihnen über die Verlängerung des Waffenstillstandes gefragt wurde, die Lage als ernst, da die deutsche Armee nicht zu unterschätzen sei. Zu den Beratungen der Kommission über die Schuldenfrage teilt das Journal mit, daß die Kommission Maßnahmen ergreifen wolle, um die Vernichtung oder Verschleppung von Geheimakten aus den Archiven in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel zu verhindern. Die Untersuchung werde sich auch auf den früheren Zaren Ferdinand von Bulgarien erstrecken.

Verhaftung Radeks.

Berlin, 13. Februar.

Der russische Volkshewistenführer Radek ist gestern in Berlin entdeckt und verhaftet worden. Radek war einige Zeit in Wien gewesen und hatte von dort mehrere Gefinnungsgenossen nach Berlin mitgebracht. Es war den Behörden bekannt geworden, daß Radek, der über

beträchtliche Geldmittel verfügte und durch Kurtere dauernd mit Geld aus Rußland versorgt wurde, nach dem Ende Liebknechts die Führung der kommunistischen Partei in Deutschland übernommen hatte. Vor einigen Wochen richtete Radek in der Wohnung einer seiner Freunde, der als Arzt austrat, die er gemietet hatte, ein großes Propagandabüro ein. Wie vorsichtig Radek war, geht daraus hervor, daß sich in seinem Besitze eine kleine Apotheke mit den verschiedensten Giften befand. Er war so misstrauisch, daß er nach dem Genuß fast jeder Speise Gegengifte nahm, da er stets in der Befürchtung lebte, von seinen politfischen Begnern vergiftet zu werden. Seit einigen Tagen war es einem Kriminalbeamten gelungen, sich an Radeks Fersen zu heften. Er hatte ermittelt, daß am Abend eine spartakistische Zusammenkunft stattfinden sollte, an der auch Eichhorn teilnehmen wollte. Der Kriminalbeamte trat auf Radek zu und sagte: Sie sind Karl Radek. Ich verhafte sie. Radek wurde sehr bleich und behauptete, daß hier ein Irrtum vorliege. In dem Büro Radeks fand man eine Menge kommunistischer Propaganda-Materials. Aus den vorhandenen Listen dürfte man wichtige Aufschlüsse über die Führer der Bewegung erhalten. Er gestand ein, daß er der kommunistischen Bewegung nahestehe. Er wurde sodann unter starker Bedeckung in das Zellengefängnis Moabit übergeführt. Der Verhaftete erklärte dem Oberst Reinhardt während des Verhörs, er Radek, sei Mitglied der russischen Regierung und als solches hier tätig. Er erklärte ohne Aufforderung: Ich bin von Richard Müller und Molkenbuh hierher gerufen worden. Schon jetzt steht fest, daß Radek seine Sache des Volkshewismus in Deutschland noch lange nicht für verloren ausgegeben hat, sondern daß er nach dem Mißerfolg im Januar es für notwendig gehalten hat, die spartakistischen Organisationsarbeiten rascher zu gestalten. Jetzt sollte nach gründlicher Vorbereitung ein neuer spartakistischer

Der Starost.

Nach Beschluß der Provinzialzuckerstelle sollen folgende Betriebe mit Rohzucker versorgt werden:

- Bäckereien und Pfefferkühlereien ausschließlich mit Rohzucker,
- Rombitorerien mit $\frac{2}{3}$ Rohzucker und $\frac{1}{3}$ Weißzucker,
- Tafel-Bonbonfabriken mit $\frac{2}{3}$ Rohzucker und $\frac{1}{3}$ Weißzucker.

Krotoschin, den 15. Februar 1919.

Die Kreisbahn-Kommission.

Von Dienstag den 18. d. Mis. ab verkehren bis auf Weiteres auf der Kreisbahn Krotoschin—Pleschen voraussichtlich jeden Dienstag und Freitag folgende Züge:

6 ¹⁵	ab Pleschen	Stadt an	5 ¹⁵	
7 ¹⁵	"	Dobrzyca	ab	4 ³⁰
8 ⁰⁶	"	Rozdrażewo	"	3 ³⁰
8 ⁴⁸	an Krotoschin	"	3 ⁰⁰	

Krotoschin, den 13. Februar 1919.

Busch nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich losbrechen, während gleichzeitig das russische bolschewistische Heer gegen die deutschen Grenzen vorstößen sollte. Radek ging in allen möglichen Verkleidungen, auch in deutscher Uniform, mit ihm wurde auch seine Sekretärin und seine Stenotypistin verhaftet.

Gegen den Vernichtungswillen.

Berlin, 13. Februar.

Unter der Ueberschrift „Neue Drohungen gegen Deutschland“ heißt es in „Vorwärts“: Nach den Vorbereitungen und der lärmvollen Stimmungsmache in Paris ist mit einer neuen harten Erpressung gegen Deutschland, mit einer weiteren schweren Bedrohung unseres kaum noch aufrecht zu erhaltenden Wirtschaftslebens zu rechnen. Deutschland hat alles getan, um seine Gegner zu befriedigen. Es heißt, daß in Paris der Wille der Vernichtung stärker ist, als der Geist der Veröhnlichkeit, auf dem der Frieden der Welt und der Völkerverbund aufgebaut werden soll. Unsere Waffenstillstandsbegehrten werden sich in die Lage versetzt sehen, die Sieger auf die ungeheure Gefahr eindrucklich aufmerksam zu machen, die ihrem Verhalten für Deutschland und für den Frieden erwachsen muß. Sie werden verlangen müssen, daß die Entente auf den rein militärischen Charakter des Waffenstillstandsvertrages zurückkommt und daß diese nichts verlange, was über den Rahmen lediglich militärischer Maßnahmen zum Schutze der alliierten Armee hinaus geht, insbesondere werden sie Verwahrung dagegen einlegen müssen, daß man durch neue schwere Forderungen den Frieden vorbeistraft und schon jetzt durch einseitiges Diktat all das zu sichern sucht, was erst durch die Friedenskonferenzen festgelegt werden muß.

Aus Stadt und Provinz.

Krotoschin, den 18. Februar 1919.

* Von der Post. Auf Anordnung des Postbezirksrats der R. A. L. sind zwischen dem von den Polen besetzten preussischen Gebiet und Polen sowie Galizien wie Warschau zur Postbeförderung zugelassen worden: Offene gewöhnliche und offene eingeschriebene Briefe, Postkarten, Druckloschen (auch Zeitungen als Druckloschensendungen), Warenproben und Geschäftspapiere. Ferner können von Verlegern bei ihrer Verlags-Postanstalt angemeldete Zeitungen für gewonnene Bezahler (Verlegerstücke) zur Beförderung angenommen werden. Es gelten die Gebührensätze für den inneren deutschen Verkehr. Die Sendungen unterliegen der Zensur in Warschau.

* Die Aussichten der Zuckerwirtschaft sind zurzeit außerordentlich trübe. Infolge der politischen Umwälzungen und der dadurch verursachten Arbeiter- und Kohlenknappigkeiten wird die Ernte weit hinter der vorjährigen zurückbleiben. Die durch den Wegfall des Herrensbedarfes und des Bedarfs für die Herstellung von Munition festwerdenden Mengen reichen nicht annähernd aus, um den Ernteaussfall auszugleichen.

Nawitzsch, 14. Februar. (Schadensfeuer.) In einem Vorratsraum (Speisekammer) der unteren Wohnung des Hauses Schloßstraße 621 brach am 10. d. Mts. abends gegen 8 1/2 Uhr ein Schadensfeuer aus. Der Brand konnte von zur Hilfe herbeieilenden Nachbarn und Soldaten auf seinen Herd beschränkt werden. Trotzdem ist der entstandene Schaden bedeutend, da

die Wohnungsinhaber ihre ganze Wäsche, Kleider, Silberzeug pp. in dem dunklen und verdeckt liegenden Raume aufbewahrt hatten, um ihr Eigentum bei jetziger Zeit vor evtl. Raub und Plünderung zu schützen. Entstanden ist das Feuer dadurch, daß eine Holzstie, welche ein in dem Raume befindlicher Schornstein hat, in Brand geraten war.

Breslau, 12. Februar. (Kampf zwischen Arbeitlosen und Militär.) Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es am Mittwoch in Breslau im Anschluß an eine Arbeitlosen demonstration. Am Vormittag hatte im Zirkus Busch eine viele tausendköpfige Versammlung der Arbeitlosen stattgefunden, in der es bereits zu tumultuarischen Konflikten mit dem Gewerkschaftsrat und verschiedenen mehrheitssozialistischen Rednern gekommen war. Gegen 1 Uhr zog die aufgeregte Masse durch die Stadt vor das Landgericht, wo sie die Freigabe zweier am Vortage festgenommenen Spartakisten aus dem Gerichtsgefängnis verlangten. Zu den Demonstranten gesellten sich Matrosen und halbunwürdige Burshen, sodas sich im Augenblick etwa 500 Personen zusammenrohten. Sie machten einen Sturm auf das Gerichtsgefängnis. Es wurde die Sicherheitskompanie allarmiert, die mit Maschinengewehren heranzückte. Nach erfolgter Aufforderung an die Menge, sich zu zerstreuen, wurde scharf geschossen. Es wurden dabei 40 Personen verletzt. Zu neuerlichen Mittelungen beträgt die Zahl der Toten 15. In das Allerheiligen-Hospital und andere Krankenanstalten wurden 25 Verwundete eingeliefert.

Wandsworth, 13. Februar. (Unfall.) Am Dienstag in den Abendstunden versammelte sich vor dem Hause des Herrn Hotelbesizers Blocki eine erregte Menge. Einige drangen in den Laden und verlangten Blocki zu sprechen. P. war nicht anwesend. Dann verlangten sie die Herausgabe von angeblich angekauften Lebensmitteln. In dem Augenblick, als Polizeiwachtmeister Lettau eintritt, wurden sämtliche Fenster Scheiben der Vorderfront zertrümmert. Bei dieser Begebenheit fielen einige blinde Schüsse. Die Täter sollen erkannt sein und werden zur Rechenschaft gezogen.

Vermischtes.

— Vater und Tochter im Landtag. Nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse für die Landtage hat sich mehrfach ergeben, daß zwei Generationen derselben Familie gewählt worden sind. Infolge des Wahlrechts der Frauen bezieht sich das in verschiedenen Fällen auch auf weibliche Familienmitglieder. Bereits bekannt ist, daß der frühere preussische Ministerpräsident Dr. Friedberg zugleich mit seiner Tochter in den Landtag einzog. Jetzt wird ein anderer solcher Fall aus Neuz. A. L. bekannt. Dort ist u. a. der bekannte Mehrheitssozialist Fischer gewählt, zugleich auch dessen Tochter. In diesem Fall stehen sich sogar Vater und Tochter als politische Gegner gegenüber, denn letztere steht ihrem politischen Bekenntnis nach auf dem Boden der Unabhängigen.

— Der Roman der falschen Kinodiva. (Ziegeleiarbeiterin und Goldhändlerin.) Eine geriebene Hochstaplerin, die sich schon als Hoteldiebin und Betrügerin betätigt, wurde von der Leipziger Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Im Jahre 1916 trat in Berlin eine Dame auf, die Unkundigen gegenüber die Kinokönigin Betty Nansen spielte. Sie wußte sich namentlich bei anderen Hotelgästen auf eine eigene Art Kredit zu verschaffen. An auswärtige Großindustrielle schrieb sie

Briefe, in denen sie den Wunsch ausdrückte, in ihren Werken 100000 Mark oder noch mehr in dieser oder jener Art anlegen zu können. Dabei richtete sie es so ein, daß diese Briefe von denen, auf die sie es abgesehen hatte, gelesen werden mußte. Wenn sie dann einmal „in Verlegenheit“ war, so wurde es ihr leicht, von den Herren jede beliebige Summe geborgt zu bekommen. Zuletzt schwindelte sie in einem Berliner Hotel unter dem Namen „Jena von Klitzing“ zwei Roten-Kreuz-Schweflern 3600 Rubel ab, unter der Vorspiegelung, sie habe Gelegenheit, die Roten durch ihren Onkel, den Bankier Weichroder, vorteilhaft nachsela zu lassen. Bei ihrer Verhaftung in Leipzig nannte sich die Hochstaplerin Pilegerin Jena Martha Kluge, wobei sie höchst abenteuerliche Geschichten erzählte. Von ihrer Mutter in Breslau weg sei sie nach der Ostpreignig gegangen und habe dort zwei Jahre gedient. In einer Klinik in der Ziegelstraße sei sie dann Pilegerin geworden und nun ein Jahr in Frankreich tätig gewesen. Das nächste Jahr sei sie mit einem Marineoffizier nach Japan und hierauf zwei Jahre mit einem Prinzen Sanka durch Indien gereist. Im Jahre 1916 habe sich dieser Prinz in der Schweiz von ihr getrennt und ihr 25000 Mark gegeben. Nach Deutschland gekommen, habe sie in Berlin mit einem Baron von Kleist Schiebergeschäfte gemacht, bis er sich erschoss. Ein Herr Kaiser aus Frankfurt a. M. habe sie dann im Kaffee Kranzler mit einem Schweden zusammengebracht. Mit ihm, sowie noch mit mehreren anderen Personen hätte sie dann für viele hunderttausende Mark Goldgeld verschoben. Endlich habe sie mit einem Studenten Taucher und dessen Geliebten, einer Kellnerin Friede in München zu Goldschiebungen in Verbindung gestanden. Ob alles wahr ist, was die „Kinokönigin“ erzählt, bedarf noch der weiteren Untersuchung. Bei ihrer Festnahme in Leipzig fand man bei ihr Invalidentkarten und Zeugnisse auf den Namen Martha Kluge. Hiernach ist sie im November vorigen Jahres in Breslau als einfache Arbeiterin tätig gewesen, jobann in Sommerfeld auf einer Ziegelei. Sie sagt, sie sei aufs Land gegangen, um von den Gutsbesitzern Gold herauszulocken.

Das Hamsterlager eines Gastwirts. Ein Hamsterlager wurde in Mariendorf bei Berlin entdeckt. Ein Gastwirt hatte dort während des Krieges seine Räumlichkeiten als Lagarett für tuberkulöse Krieger zur Verfügung gestellt. Es wurden ihm zur Verpflegung der Kranken gewisse Mengen von Lebensmitteln ständig zugewiesen. Außer diesen Lebensmitteln wurden ihm zur Verpflegung der Kranken gewisse Mengen von Lebensmitteln ständig zugewiesen. Außer diesen Lebensmitteln wurden bei einer Durchsichtigung der Räumlichkeiten, die der Mariendorfer Arbeiter- und Soldatenrat vornahm, u. a. nach folgendes vorgefunden: 375 Kg. Graupen, 575 Kg. Mehl, 575 Kg. weisses Weizenmehl, 250 Kg. Weizen, 95 Kg. Bohnenkaffee, 6 Seiten Speck von zusammen 63 1/2 Kg. Gewicht, 647 1/2 Kg. Zucker, 354 Dosen Erbsen, 286 Dosen Spargel, 300 Dosen Blaubeeren, 320 Kg. Marmelade, 86 Kg. Bienenhonig, 819 1/2 Kg. Runkelrüben, 9 Schinken von zusammen 105 Kg., 1025 Eier, 400 Kg. Butter und vieles andere. Die Lebensmittel wurden beschlagnahmt.

Gottesdienste für die Synagogen-Gemeinde.

Freitag Abend, den 21. Februar, 5 1/2 Uhr, Sonnabend Morgen 10 Uhr, Minchah 5 1/2 Uhr, Sabbath Auszug 5,57 Uhr. Wochentags: morgens 7 Uhr, abends 5 1/2 Uhr.

Praktykę adwokacką w Bochum zwinalem.

Osiadłem w Ostrowie i praktykuję przy sądzie ziemianskim i okregowym.

Biuro znajduje się przy rynku nr. 36.

Antoni Banaszak,
adwokat.

Meine Praxis in Bochum habe ich aufgegeben.

Ich bin beim Land- und Amts-Gericht in Ostrowo zugelassen.

Mein Büro befindet sich Ring 36.

A. Banaszak,
Rechtsanwalt.

Zarząd Powego folwarku sprzedaje

cukrówkę,

3 marki za centnar.
Waga na miejscu.

Gutsverwaltung Neuworwerk verkauft

Zuckerrüben

für 3 Mark per Zentner.

Abwiegung an Ort und Stelle.

Die ab 15. Dezember oorf
geschriebenen

Mahlbücher

sind jetzt erhältlich in der

Kreisblattdruckerei.



Pflegen Sie Ihr Schuhzeug
um es dauerhaft zu machen.
Verwenden Sie nur
Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

der nur aus Oelen und Wachsen besteht und daher das Leder wasserdicht, weich und dauerhaft erhält. Nigrin färbt nicht, wie die meisten Wassercreme, bei nasser Witterung ab, der Glanz bleibt auch bei Regenwetter.

Hertfelder, auch des so beliebten Parkett- und Anoleumwachsbes Robertin.

Carl Gentner, Göppingen.

Bekanntmachung.
Die dem Fleischermesser **Ernst Keller** in Zduny am 27. Juli 1916 ausgefertigte **Ausweiskarte** Nr. 2077 ist verloren gegangen; sie wird daher hiermit für **ungültig** erklärt.
Posen, den 13. Februar 1919.

Der Vorstand des Posener Viehhandelsverbandes.

Chemiczne i bakteriologiczne badanie
urgny, krwi, slegmy, odchodow.
Po zaten: wody, mleka i t. p.
Naczynia szklane franko w podr. listcie.

Chemische u. bakteriologische Untersuchungen
von Harn, Blut, Auswurf, des Kotes ferner Milch, Wasser etc.
Versandqualifer als Doppelbrief.

Hygienia Ostrowo
Zdunowska 7 II.

Hygiene Ostrowo
Zdunowstr. 7 II.

Bauerlaubnischeine sind vorrätig in der **Kreisblattdruckerei.**